

caritas vor ort

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER DES CARITASVERBANDES PADERBORN E.V.

NR. 92 / 2024

25 Jahre Hausnotruf der Caritas in Paderborn

Sicherheit auf Knopfdruck



Das Hausnotrufteam rund um Leiter Karsten Hentschel (4.v.l.) und Stellvertreter Marc Weggen (3.v.l.)

■ Es ist eine „Hilfe auf Knopfdruck“, die es alten oder gesundheitlich eingeschränkten Menschen Zuhause erleichtert, bei einem Notfall selbstständig Hilfe anzufordern – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr.

Die 20 Mitarbeitenden im Hausnotruf in Paderborn sorgen für ein Mehr an Sicherheit für über 8.500 Hausnotruf-Kunden, deren Familie, Freunde und Bekannte.

Täglich gehen im Schnitt 300 Anrufe ein. „Immer dann, wenn die Menschen zur Ruhe kommen, häufen sich die Anrufe, also in der Mittagszeit, abends, nachts

und am Wochenende“, sagt Karsten Hentschel, der seit 1999 den Caritas-Hausnotruf leitet.

Doch es sei nicht immer ein Notfall, so Hentschel, viele Anrufer litten unter ihrer Einsamkeit und benötigten nur ein kurzes Gespräch.

Häufig reiche tatsächlich guter Zuspruch, manchmal seien es aber Kleinigkeiten, die schnell bedrohliche Dimensionen annehmen können. „Es geschieht immer wieder, dass jemand am Boden liegt, im harmlosesten Fall vom Sofa gerutscht ist, und nicht wieder hochkommt“, sagt Hentschel. „Wir

schicken, wie vorher abgesprochen, jemanden vorbei, aber ohne uns wären die Betroffenen absolut hilflos.“

Der Hausnotruf zählt zu den Pflegehilfsmitteln. Für Pflegebedürftige, bei denen ein Pflegegrad festgestellt wurde, übernimmt die Pflegekasse auf Antrag unter bestimmten Voraussetzungen die Kosten für den Hausnotruf.

Es ist ein Erfolgskonzept – nicht umsonst feiert der Hausnotruf des Caritasverbandes Paderborn nun sein 25-jähriges Jubiläum.



Das Team der DROBS (von links nach rechts): Jennifer Brinkmeier, Tanja Weidenbach, Sabine Kramm, Alexandra Keller, Verena Seefeld, Ulrich Will

Schnelle Hilfe für Drogennotfälle

Seit Januar 2024 bietet die Drogenberatungsstelle der Caritas (DROBS) regelmäßige Schulungen für Suchterkrankte und Angehörige in der Anwendung des lebensrettenden Nasensprays Naloxon an.

■ „Drogennotfälle, an denen Opiode beteiligt sind, sind fast immer lebensbedrohlich und erfordern sofortiges Handeln,“ berichtet die in Suchtfragen erfahrene Sozialarbeiterin Alexandra Keller aus der DROBS. „Neben dem obligatorischen Notruf 112 und den bekannten Erste-Hilfe-Maßnahmen kann die Gabe von Naloxon Leben retten.“ Naloxon ist ein verschreibungspflichtiges und erstattungsfähiges Nasenspray, das bei einer Überdosierung mit Opioiden ohne Gefahr von Nebenwirkungen unkompliziert verabreicht

werden kann. Opioid konsumierende Menschen so wie solche, die mit einem Ersatzpräparat durch einen Arzt behandelt („substituiert“) werden, können im Notfall durch die Gabe von Naloxon gerettet werden. „Um dieses bewährte lebensrettende Medikament möglichst vielen betroffenen Menschen zugänglich zu machen, werden wir als Beratungsstelle das notwendige Wissen über Naloxon und dessen Anwendung im Rahmen eines einstündigen Notfalltrainings vermitteln“, ergänzt die Kollegin Jennifer Brinkmeier. Auch für An-

gehörige und Freunde von Betroffenen ist ein solches Training empfehlenswert. „Wir wollen mit unserem Angebot ein Bewusstsein für Hilfsmöglichkeiten für suchterkrankte Menschen schaffen und den Betroffenen konkrete Handlungsoptionen für den Notfall aufzeigen,“ erklärt Brinkmeier.

Wer mehr über die Naloxon-Trainings erfahren möchte, kann sich direkt an die DROBS wenden unter 05251 889-1140.

„Paderborner Haus der Familien“

Neue Anlaufstelle nimmt Arbeit auf

■ Familien in prekären Lebenslagen, wie z.B. von Armut oder Ausgrenzung bedroht, verfügen häufig nicht über die notwendigen Kenntnisse und Möglichkeiten zur Überwindung ihrer schwierigen Situation. Hier unterstützt das Paderborner Haus für Familien mit ihren zwölf erfahrenen Coaches der beteiligten Träger IN VIA Paderborn, IN VIA St.Lioba, der GPDM – Die Bildungsarchitekten und dem Caritasverband Paderborn e.V.

Die Coaches beraten und unterstützen Familien aus dem Kreis Paderborn, die Sozialleistungen (Bürgergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld u.ä.) beziehen bei ihren individuellen Anliegen – darunter

fällt auch das Entwickeln von beruflichen Perspektiven, sowie die Kontaktanbahnung zu Behörden, Schulen und weiteren Institutionen.

„Familien stehen manches Mal vor enormen Herausforderungen. Mit unserem Unterstützungsangebot sorgen wir für mehr Chancengerechtigkeit und fördern so auch das gesunde Aufwachsen der Kinder“, so Dominik Neugebauer, Caritasverband Paderborn.

Das Projekt „Paderborner Haus der Familie“ wird im Rahmen des Programms Akti(F) Plus durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) gefördert.

Kontakt:
Paderborner Haus der Familie
Grube 1
05251 889 1420
aktiv@caritas-pb.de



Bieten Familien in schwierigen Lebenslagen im Paderborner „Gasthaus“ Beratung und Unterstützung an: Jochen Schröder (In Via), Moritz Brüggemann (In Via St. Lioba), Hiltrud Greitemann (Caritas), Dominic Ebbing, Anna Korber (beide GPDM), Jenniffer Hewisch, Margret Schwede, Johanna Naumann (alle In Via) und Dominik Neugebauer (Caritas/von links).

Impressum

caritas vor ort – Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Caritasverband Paderborn e.V.

Caritas im Blick erscheint zweimal jährlich.

V.i.S.d.P.: Patrick Wilk, Vorstand

Caritasverband Paderborn e.V.

Kilianstraße 26-28, 33098 Paderborn

Redaktion: Beate Lischka

**GEMEINWOHL
ÖKONOMIE**
Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft



Caritasverband Paderborn e.V.

Beratung jetzt auch für Mädchen

MUT.ich weitet Angebot aus

■ **Die Beratungsstelle MUT.ich, die seit 2015 Jungen im Alter von 5-18 Jahren betreut, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder sie ausüben, hilft nun auch übergriffigen Mädchen. Grund ist die Zunahme von Fällen, in denen Mädchen sich grenzverletzend verhalten.**

In der Beratungsarbeit fällt vor allem auf, dass die Internet-Übergriffe drastisch zunehmen und Themen wie „Sexting“ und „Cybergrooming“ eine immer größere Rolle spielen.

Aufgrund des Ziels der nordrhein-westfälischen Landesregierung, Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt zu schützen, wurden neue Fördermittel für den Bereich der Prävention, Intervention und Hilfe geschaffen. Aufgrund dessen erhält MUT.ich seit Ende letzten Jahres eine Vollzeitäquivalentstelle zur Präventionsarbeit für sexuelle Gewalt vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-

Westfalen. Zudem finanziert das Kreisjugendamt durch Fachleistungsstunden einen Teil der personellen Erweiterung. Die tägliche Arbeit des nun dreiköpfigen Teams um Leiterin Cordula Breuer liegt in der Intervention mit sexuell übergriffigen und betroffenen Kindern, Jugendlichen und deren Umfeld. Jan Woollacott und Lara-Sophie Wiemers führen darüber hinaus Präventionsschulungen zu Themen der sexuellen Gewalt durch.

In der Arbeit verzichtet man absichtlich auf die Begriffe „Täter“ und „Opfer“, um eine Stigmatisierung zu verhindern. Des Weiteren leistet MUT.ich eine ergebnisoffene Aufdeckungsarbeit.

Die Räumlichkeiten der Beratungsstelle befinden sich in der Langenohlgsasse 2, 33098 Paderborn. Erreichbar sind die Facharbeiter*innen unter Tel. 05251 889-1405. Mittwochs bietet die Beratungsstelle von 13.00-14.00 Uhr eine Telefonsprechstunde und von 15.00-16.30 Uhr eine offene Sprechstunde an.



Das Team v.l.n.r.: Lara-Sophie Wiemers, Jan Woollacott, Cordula Breuer



MUT.ich
Beratungsstelle Paderborn
Langenohlgsasse 2

mehr dazu hier

